

Sitzung vom 26. Oktober 2016

1006. Anfrage (Analyse zu Herausforderungen von Sonderschulheimen)

Kantonsrat Stefan Schmid, Niederglatt, Kantonsrätin Anita Borer, Uster, und Kantonsrat Benjamin Fischer, Volketswil, haben am 4. Juli 2016 folgende Anfrage eingereicht:

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen sowie der Migration steht die Volksschule im Bereich der Sonderschulischen Massnahmen vor enormen Herausforderungen. Es kann allgemein festgestellt werden, dass die finanziellen Aufwände für Gemeinden und Kanton stark steigen. Die Vielfalt an sozialen, psychischen oder kognitiven Defiziten scheint sich ebenfalls zu verändern. So listet beispielsweise die Heilpädagogische Schule Elgg eine Vielzahl von Störungen und Defiziten auf, welche eine Zuweisung ins Heim begründen können.

Im Sinne einer thematischen Auslegeordnung bitten wir daher um Beantwortung der folgenden Fragen am Beispiel des Schulheimes Elgg:

1. Listen Sie bitte tabellarisch die Anzahl Schülerinnen und Schüler, getrennt nach Geschlecht und Nationalität, auf, welche jeweils in den Schuljahren 06/07, 09/10, 12/13 und 15/16 das Schulheim Elgg besuchen oder besucht haben.
2. Listen Sie bitte die Stellenprozente des ganzen Schulheimes Elgg für die Jahre 06/07, 09/10, 12/13 und 15/16 auf.
3. Bitte machen Sie tabellarisch konkrete Angaben zu den Veränderungen der Fallzahlen innerhalb des Schulhauses Elgg über den unter Punkt 1 und 2 angefragten Berichtszeitraum zu den vom Schulheim aufgelisteten Störungen und Defiziten
 - stark belasteten familiären Biographien
 - stark belasteten Lernbiographien
 - komplexen Lernstörungen
 - Entwicklungsbeeinträchtigungen wie ADHS/ADS
 - Bindungsstörungen
 - Angststörungen
 - Essstörungen
 - depressiven Episoden
 - Asperger Syndrom
 - Beziehungs- und Kontaktstörungen
 - Reifestörungen
 - delikquentem Verhalten
 - selbst- und fremdschädigendem Verhalten
 - Rückzug/Isolation/Resignation

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Stefan Schmid, Niederglatt, Anita Borer, Uster, und Benjamin Fischer, Volketswil, wird wie folgt beantwortet:

Beim Schulheim Elgg handelt es sich um eine Einrichtung für normal begabte Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten im Alter zwischen 10 und 17 Jahren, die zeitlich befristet ein besonders auf ihre Lernbedürfnisse zugeschnittenes Lernumfeld in der Schule und im Wohnbereich benötigen. Die Platzierung erfolgt sowohl aus schulischen Gründen als auch aufgrund der familiären Situation. Das Angebot umfasst 40 Wohnplätze sowie eine interne Sonderschule mit einer Mittel- und Sekundarstufe. Die Wohnplätze verteilen sich auf fünf Wohngruppen (zwei in Elgg und drei in umliegenden Gemeinden). Zusätzlich stehen sechs Plätze im betreuten Wohnen für Jugendliche, die nicht mehr schulpflichtig sind, zur Verfügung. Das vom Kanton bewilligte und staatsbeitragsberechtigende Schulheim Elgg ist auch vom Bundesamt für Justiz anerkannt, das die Betriebskosten mitfinanziert und Beiträge an die baulichen Massnahmen ausrichtet.

Zu Frage 1:

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl Schülerinnen und Schüler, getrennt nach Geschlecht und Nationalität auf, die in den Schuljahren 2006/2007 bis 2015/2016 das Schulheim besucht haben oder besuchen.

Schuljahr	Mädchen	Nation	Knaben	Nation	Total
2006/2007	8	Schweiz: 8	29	Schweiz: 19	37
				Armenien: 1	
				Brasilien: 1	
				England: 1	
				Italien: 2	
				Portugal: 1	
				Kroatien: 2	
				Kosovo: 1	
				Sri Lanka: 1	
2009/2010	11	Schweiz: 11	27	Schweiz: 22	38
				Côte d'Ivoire: 1	
				Griechenland: 1	
				Italien: 2	
				Vietnam: 1	

Schuljahr	Mädchen	Nation	Knaben	Nation	Total
2012/2013	11	Schweiz: 9 Peru: 1 Angola: 1	32	Schweiz: 27 Côte d'Ivoire: 1 Niederlande: 1 Griechenland: 1 Deutschland: 1 Philippinen: 1	43
2015/2016	18	Schweiz: 15 Sudan: 1 Angola: 1 Philippinen: 1	33	Schweiz: 26 Niederlande: 1 Portugal: 1 Mazedonien: 1 Brasilien: 1 Polen: 1 Deutschland: 2	51

Zu Frage 2:

Die Stellenprozente im Schulheim Elgg haben sich gemäss Stellenplan in den Schuljahren 2006/2007 bis 2015/2016 wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Stellenumfang
2006/2007	4000%
2009/2010	4100%
Ab 2011 Erhöhung des Stellenplans aufgrund der notwendigen Umstellung auf 365-Tage-Betreuung.	
2012/2013	4415%
2015/2016	4407%

Zu Frage 3:

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fallzahlen in den Schuljahren 2006/2007 bis 2015/2016 auf. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass das Schulheim seit Jahren viele «schwierige» Kinder und Jugendliche aufnimmt. Die Schülerinnen und Schüler weisen in der Regel mehrfache Störungen und Defizite auf (Mehrfachnennungen). Deshalb sind die in der Tabelle aufgeführten Zahlen nicht gleichzusetzen mit den Schülerzahlen.

Störung/Defizit	Schuljahr 2006/2007	Schuljahr 2009/2010	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2015/2016
Stark belastete familiäre Biografien	24	18	27	43
Stark belastete Lernbiografien	34	37	39	38
Komplexe Lernstörungen	17	29	31	21
AHS/ADS	26	27	26	20
Bindungsstörungen	12	15	12	20
Angststörungen	3	5	13	8
Essstörungen	4	6	8	10
Depressive Episoden	13	21	26	18
Asperger-Syndrom	0	0	0	2
Beziehungs- und Kontaktstörungen	12	20	8	18
Reifestörungen	14	20	16	20
Delinquentes Verhalten	11	6	5	5
Selbst- und fremdschädigendes Verhalten	4	9	7	11
Rückzug/Isolation/Resignation	8	13	11	9
Störung des Sozialverhaltens	31	22	19	28
Traumatisierung	3	2	1	10
Borderline-Syndrom	0	3	2	1
Andere	0	0	2	8

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi